Peter O. Chotjewitz veröffentlichte 1965 mit »Ulmer Brettspiele« seinen ersten Lyrikband, im selben Jahr wie seinen ersten Roman »Hommage à Frantek«. Bekannt war er vor allem als Romancier und Übersetzer, sein lyrisches Werk blieb eher unbeachtet. Als letztes Buch zu Lebzeiten aber erschien im Winter 2010 der Band »49 VIPs« mit Gedichten zu Bildern seiner Frau Cordula Güdemann. Chotjewitz plante, noch einen weiteren Lyrikband zu publizieren. Aus dem dafür vorgesehenen Material haben Cordula Güdemann und Jörg Sundermeier dieses Buch zusammengestellt. In seinen Gedichten zeigt sich Chotjewitz, wie man ihn kennt: eigensinnig, tiefsinnig, hintersinnig.

Peter O. Chotjewitz, 1934 in Berlin geboren, studierte nach einer Malerlehre in Frankfurt am Main und München Jura sowie Publizistik, Philosophie und neue Geschichte an der Freien Universität Berlin. Seit 1966 war er als freiberuflicher Schriftsteller und Übersetzer (u. a. Dario Fo, Leonardo Sciascia, Nani Ballestrini und Giuseppe Fava) tätig. 2010 starb Chotjewitz in Stuttgart.
Chotjewitz veröffentlichte zahlreiche Romane, Erzählungen und Gedichte. Im Verbrecher Verlag erschienen bisher die Romane »Saumlos«, »Urlaub auf dem Land« (beide 2004) und »Mein Freund Klaus« (2007) sowie »Fast letzte Erzählungen« in vier Bänden (2007–2010).

Peter O. Chotjewitz

Tief Ausatmen

Gedichte

Mit Zeichnungen von Fritz Panzer

Herausgegeben von Cordula Güdemann und Jörg Sundermeier

VERBRECHER VERLAG

Letzter Wille

Such nicht nach mir wenn

der Komet seine Bahn zieht

im Schutt der Höhle

In der Straßenbahn

Was dir so einfällt

Junge schreib's auf es könnte

ein Gedanke sein

Ausnahme

Glaub nicht was du siehst

die Begriffe sind völlig

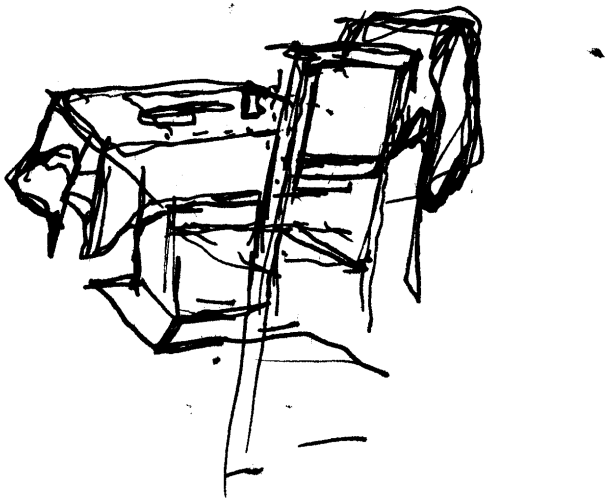
aber die Schnepfe

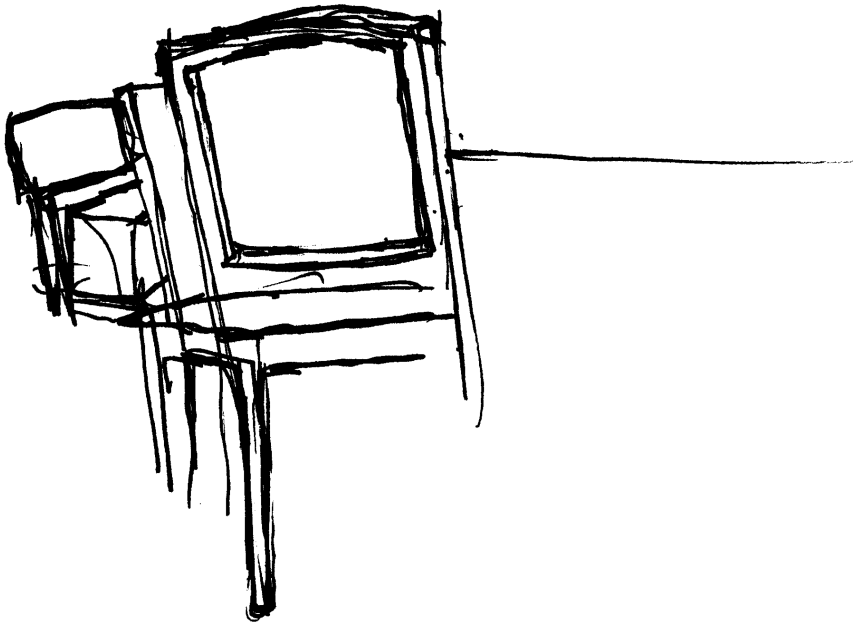
Noch ist Hoffnung

Das Nichts das nicht da

war kann nicht Weg sein weiße

Wand vor weißer Wand





Bleib hier

Hinterm Horizont

tragen die Berge Namen

wie Harfenjule

Blutige Nacht

Mit einem Wort

sag mir wo die Blumen sind

du Rattenkönig

Inselsee

Nebel und Blatt sind

meine Sonnenbrille wenn

ich mal traurig bin

Zigarettenpause

Kartoffelfeuer

ihr würziger Atem wärmte

einst den nackten Arsch

Hochsommer

Barfuß es lag ein

Reptil im Staub der Straße

nichts ist vergessen